

PRESSEMITTEILUNG vom 10. September 2023

IAA-Protest: Diskriminierung tauber Menschen

Mobilitätswende Camp gibt aus Solidarität mit tauben Menschen keine Fernsehinterviews mehr an Medien, die keine Untertitel bei der Ausstrahlung ihrer Beiträge garantieren können.

Auf dem Camp gibt es dieses Jahr zum ersten Mal in solchem Format überhaupt einen Deaf Space, der gleichzeitig ein SafeSpace der DeafCommunity ist. In diesem Zelt findet Aufklärung zu Themen aus der Welt der tauben Menschen statt. Das Programm findet komplett auf Gebärdensprache statt, für hörende Menschen wird gedolmetscht. Matthias Ranner, Gebärdensprachbotschafter, führt aus: *"Hörende Menschen sind eingeladen, sich an diesem Ort die Unterdrückung gegenüber tauben Menschen bewusst zu machen. Denn auch taube Menschen haben das Recht auf eine gesunde Umwelt und ihr gebärdensprachkulturelles Biotop soll geschützt statt ignoriert werden. Lautsprache, die Sprache der hörenden Menschen, ist eine Monokultur."*

Die visuelle Stimme der tauben Gemeinschaft mahnt:

"Es macht mich wütend zu sehen, dass die Mechanismen der Unterdrückung auch auf dem Camp reproduziert werden, obwohl durch den DeafSpace eigentlich eine Sensibilisierung stattfinden sollte. Ich habe vorgestern eine Anfrage für ein Interview bekommen. Ich konnte dieses Interview nicht führen, da der Fernsehsender keine Untertitel für die auf dem Camp geführten Interviews gewährleisten konnte. Als taube Person erwarte ich, dass die Berichterstattung von den Protesten für taube Menschen genauso zugänglich sein müssen wie für hörende. Dass Medien es nicht schaffen die Inhalte für taube Menschen verfügbar zu machen, macht mich wütend und ich fühle mich als tauber Mensch unterdrückt. Wir fordern die Hörenden auf, sich mit uns zu solidarisieren, um diese Unterdrückung gemeinsam zu überwinden!"

Die Unterdrückung wird auch bei der Behandlung durch die Polizei deutlich. Im Umfeld des Camps wurde gestern eine taube Person auf dem Weg zu einer Protestaktion gegen die IAA mit einem „Gehzeug“ von der Polizei festgehalten. Im Verlauf der Interaktion war die Polizei nicht in der Lage, ein*e Dolmetscher*in zu organisieren und sprach mit einer daneben stehenden Person über den*die Aktivist*in statt mit mensch. Dazu Aktivist*in Sim vom DeafSpace: *„Dieses ausschließende Verhalten ist ein typisches Beispiel für Audismus, die Unterdrückung tauber Menschen. Statt mit uns zu sprechen, wird für uns gesprochen. Diese Erfahrung machen taube Menschen im Alltag immer wieder.“* Auch beim Thema Mobilität begegne mensch dieses ausschließende Verhalten regelmäßig: *„Wegen fehlender visueller Anzeigen bekommen taube Menschen Fahrplanänderungen bei Zug und Flugzeug nicht mit. Ich bin darum beispielsweise schon mit dem Zug in die falsche Richtung gefahren. So werden wir durch hörende Menschen systematisch ausgegrenzt!“*

Vanessa Probst von der Camp Orga reflektiert: *"Als Camp Orga müssen wir feststellen, dass wir in unserem Lernprozess im Umgang mit tauben Menschen erst am Anfang stehen. Wir erkennen, dass taube Menschen nicht in angemessenem Maß auf unserem Camp sichtbar sind und taube Menschen dadurch verletzt wurden. Auch auf unserem Camp reproduzieren wir als hörende Menschen die strukturelle Benachteiligung tauber Menschen. Aus Solidarität mit tauben Menschen werden wir*

darum keine Fernsehinterviews mehr auf dem Camp geben, wenn nicht gewährleistet werden kann, dass diese mit Untertiteln ausgestrahlt werden."

Bei Rückfragen melden Sie sich gerne bei den Pressesprecher*innen unter der Telefonnummer +491639329761 oder schreiben Sie uns: mobilitaetswende_camp_muenchen@riseup.net

Pressehinweis: Das Mobilitätswende Camp gibt ab sofort aus Solidarität mit tauben Menschen keine Fernsehinterviews mehr an Medien, die keine Untertitel bei der Ausstrahlung ihrer Beiträge garantieren können. Bitte bereiten sie ihre Berichterstattung entsprechend vor.

